

Österreichische Frauen in Syrien: Rückholung bleibt ungewiss!

Das Bundesverwaltungsgericht entscheidet 2025 über die Rückholung von Maria G. und ihren Kindern aus Syrien. Sicherheitslage bleibt unklar.

Roj, Syrien - Die Rückkehr von Maria G. nach Österreich ist ein brisanter Fall, der seit Oktober 2023 für Aufregung sorgt. Das Bundesverwaltungsgericht entschied, dass sie mit ihren beiden Kindern aus dem syrischen Internierungslager Roj zurückgeholt werden muss, doch eine genaue Rückführungsfrist gibt es bislang nicht. Das Außenministerium hat betont, dass sicherheitstechnische Bedenken eine sofortige Rückholung noch verhindern. Maria G. schloss sich mit 17 Jahren der Terrororganisation Islamischer Staat (IS) an und behauptet, mittlerweile aus dieser ausgestiegen zu sein. In Österreich drohen ihr jedoch rechtliche Konsequenzen, die in Form einer Haftstrafe geahndet werden könnten. Laut der Austria Presse Agentur (APA) sind österreichische Einsatzteams vor Ort, um die Situation zu überwachen, jedoch werden keine weiteren Informationen zur Sicherheit des Teams veröffentlicht.

Internierung und Sicherheitsusancen

Parallel zu Maria G.s Situation wirft die administrative Internierung, wie sie in der Geschichte Frankreichs praktiziert wurde, Fragen auf. Diese Form der Internierung ist nicht an eine konkrete Straftat gebunden, sondern basiert auf der Einschätzung, dass die betroffenen Personen eine potenzielle Gefahr für die Gesellschaft darstellen könnten. Ein Beispiel für den Ursprung dieser Praxis ist das Gesetz von 1938, das die

Internierung „unerwünschter Ausländer“ ermöglicht hat. Zwischen 1938 und 1946 wurden fast 600.000 Personen in über 200 Lagern festgehalten. Dieses dunkle Kapitel der Geschichte zeigt, wie Regierungspolitik zur Masseneinsperrung führen kann, ohne dass eindeutige rechtsstaatliche Gründe vorliegen, und verdeutlicht die Gefahren, die solche Maßnahmen für die individuelle Freiheit bergen.

Diese historische Parallele zu Maria G.s Rückkehr verdeutlicht, wie die Themen Sicherheit und gesellschaftliche Kontrolle sich über die Jahre hinweg verändert, aber auch verstärkt haben. Der Politologe und Islam-Experte Thomas Schmidinger berichtete, dass viele Frauen, die in den Internierungslagern leben, verunsichert sind – manche fühlen sich durch die österreichische Haltung zur Rückkehr noch mehr entfremdet. Laut Schmidinger sind nach wie vor etwa zehn österreichische Staatsbürger in den Lagern vermutet. Es wird spannend zu beobachten sein, wie Österreich mit den Herausforderungen umgeht, die solche Rückholungen und mögliche Deradikalisierungsmaßnahmen mit sich bringen, während sich die Sicherheitssituation in den Konfliktgebieten weiter zuspitzt.

Details	
Vorfall	Terrorismus
Ort	Roj, Syrien
Quellen	• salzburg.orf.at • www.cheminsdememoire.gouv.fr

Besuchen Sie uns auf: die-nachrichten.at